

(dr Aafang stieht auf dr 6. Seit`)

habe ich noch eine kleine Fichte in Reserve. Sie wird wohl wenigstens über Weihnachten die Nadeln halten. Am nächsten Tag kommt mir eine Idee. Ich fülle eine Gießkanne mit warmen Wasser, da hinein kommt ein gehöriger Schwupp `Schaumbad - stark duftend`. Ich stelle den Baum in den Schnee und nehme ihn unter die Brause. Er ist eingehüllt in dichtflockigem Schaum. Nun schnell mit zwei Gießkannen voll klarem, kalten Wasser aus dem Brunnen nachgespült. Bei den herrschenden Minusgraden bilden sich im Handumdrehn kristalline Tröpfchen an den Zweigen - Baumschmuck gratis mitgeliefert. Meine hochbetagte Mutter sagt, als sie mich experimentieren sieht: „Du hättest Kiefernadel-Badeextrakt nehmen sollen, ich habe davon noch eine ganze Flasche. Dann würde es sogar echt nach Wald duften“. Sie hat Recht – dass ich nicht selbst darauf gekommen bin! Ich stelle die Kiefer ins Waschhaus, die Ersatzfichte gleich dazu. Der Doktor kann wählen. Ich bin neugierig, wie die Badekur angeschlagen hat und inspiziere mehrmals den Raum, rieche an dem Baum. Doch stets schlägt mir der gleiche starke Schaumbadduft entgegen, vielleicht ein bisschen zu intensiv. Die Dosis reichte für zwei Badewannen. Das Experiment scheint geglückt. Und schon meldet sich der Doktor am Telefon: „Hat es noch geklappt mit einem Baum?“ Er sagt unverfänglich Baum. „Ja“, sage ich, „Sie haben von zweien die Wahl, eine Kiefer oder Fichte. Nur muss ich Ihnen die Wahrheit sagen. Die Kiefer hat scheinbar ehe sie zu mir kam in einem Ochsenstall gestanden und roch danach. Da kam mir der Gedanke, sie einem Schaumbad zu unterziehen. Sie duftet jetzt angenehm. Die Fichte ist auch ganz frisch geschnitten“. Ich vernehme schallendes Gelächter, dann seine Bemerkung: „Ich werde meine Frau fragen, was sie lieber möchte: Ochsenstall- oder Waldesduft? Ich komme morgen und hole den Baum. Vielen Dank für ihre Bemühungen“. Der Doktor entschied sich für die Kiefer, nachdem er sich überzeugt hatte, dass nichts „Anrühiges“ mehr an ihr war.

### In eigener Sache

*Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.*

**Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120**



Erzgebirgischer Heimatverein  
Eibenstock e.V.  
Otto-Findeisen-Str. 14  
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141  
Fax 037752 / 2141

Internet:  
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:  
Konto-Nr.: 389 220 7258  
BLZ: 870 560 00  
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

# Unner Blatt`l



Nummer  
69

Mitteilungsblatt des  
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Dezember  
2010



Unsere Stadtkirche im Winterkleid

Fotos: M. Schürer

### **Vom Himmel in die tiefsten Klüfte**

Theodor Storm

*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte  
ein milder Stern herniederlacht;  
Vom Tannenwald steigen Düfte  
und hauchen durch die Winterlüfte,  
und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken.  
Das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken.  
Mich lieblich heimatlich verlocken,  
in märchenstillen Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
anbetend, staunend muss ich stehn;  
Es sinkt auf meine Augenlider  
Ein goldner Kindertraum hernieder,  
Ich fühl`s, ein Wunder ist geschehn.*

### **Ich wünsch mir was**

unbekannt

*Ich wünsch mir was!  
Was ist denn das?  
Das ist ein Schloß aus Marzipan  
mit Türmen aus Rosinen dran  
und Mandeln an den Ecken.  
Ganz zuckersüß und braungebrannt  
Und jede Wand aus Zuckerkand –  
Da kann man tüchtig schlecken!  
Und Diener laufen hin und her  
Mit Saft und Marmelade  
Und drinnen in dem Schlosse drin,  
sitzt meine Frau die Königin –  
die ist aus Schokolade*

### Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Monika Jung	am 13.12.	zum 51. Geburtstag
Erika Nötzold	am 22.12.	zum 71. Geburtstag
Lothar Richter	am 22.12.	zum 49. Geburtstag
Peter Müller	am 23.12.	zum 68. Geburtstag
Annemarie Baumgarten	am 25.12.	zum 85. Geburtstag
Christoph Kolbe	am 26.12.	zum 54. Geburtstag
Holger Wiech	am 30.12.	zum 50. Geburtstag



**ACHTUNG !** Unser Lichtlobnd kann nicht wie im letzten Blatt`l angekündigt am 10.12.2010 stattfinden, sondern:

Wir laden ein zu unserem

## **Lichtlobnd**

am Freitag, den

**17. 12.**

um 18:00 Uhr

in das



## **Ferienhotel „Am Bühl“**

Vergast nett, wieder wie alle Gahr  
a klaans Pack`l - su im de 5 Euro - mietzebrenge !!



Unsere erste Zusammenkunft 2011 findet  
voraussichtlich am 6. Januar, 18:00 Uhr im  
Vereinshaus statt.

## Der gebadete Weihnachtsbaum

aus „Grün ist meine Farbe“ von Roland Spiegelhauer

Am Samstag vor dem vierten Advent traben die zwei Brauen mit dem Führchen Weihnachtsbäume durch das Dorf dem Forsthaus zu. Hinten dran hängt schon ein Schwarm Leute.

Und noch während Wilfried die Bäume herunter wirft fallen sie darüber her, schnappen sich gegenseitig die besten vor der Nase weg. Nicht ein einziger Baum bleibt übrig. Auch der letzte, wahrlich kein Schönheitsideal, kommt noch an den Mann, und dieser Mann war der dankbarste Kunde. „Ich gebe Ihnen eine Mark mehr“. Nun könnte der Weihnachtsfriede einziehen in mein Herz, bliebe nicht noch die Erfüllung eines Extrawunsches offen.

Dem Doktor ließ ich vorsorglich schon wissen, es sei schwierig, wenn nicht unmöglich, ihm heuer bei der hohen Schneelage eine Blaufichte zu besorgen. Ich selbst verzichtete auf das stachlige Monstrum, das einem ohne Handschuhe die Hände blutig sticht, und begnüge mich mit einer gewöhnlichen Fichte. Doch der Doktor darf seiner Frau nicht kommen mit einer Fichte. Der Hausseggen hinge schief, der Weihnachtsfriede wäre in Gefahr, würde nach ein paar Tagen der Baum die Nadeln auf den Teppich schütten. Da kommt mir Karl, ein Verwandter aus dem Dorf zu Hilfe. Ich treffe ihn auf der Poststelle. „Karl“, sage ich „Du hattest doch einen Weihnachtsbaum bestellt, ich habe einen zurückgestellt, einen großen, ungefähr zwei Meter“. Karl meint, seine Kinder hätten zwar schon eine Kiefer besorgt, aber es sei ein zu kleines Bäumchen. Ich packe die Gelegenheit beim Schopfe und schlage ihm einen Tausch vor – Fichte gegen Kiefer. Karl willigt ein. Der Doktor wollte ausdrücklich ein kleines Bäumchen. Auch eine Kiefer würde ihm recht sein. Die Kiefer ist gut gewachsen und schön dicht benadelt. Sie wird dem Doktor gefallen. Ich stelle sie im Schuppen in das Kohlenfach. Abends hole ich Heizung aus dem

Schuppen, lese Briketts in den Eimer. Dabei fährt mir ein übler Geruch in die Nase. Ich schnuppere hierhin und dahin, ist es am Ende gar der Baum? Ich gehe ganz dicht heran. Ja, tatsächlich, die Kiefer verströmt diesen penetranten „Duft“, zunichte ist mein schöner Plan. Was soll nun werden? Ich rufe meine Frau, zwei Nasen schnuppern. Ich meine, es riecht nach Ochsenstall. Zwei oder drei Ochsen stehen ja auch tatsächlich in Karls Stall. Meine Frau formuliert ihre Empfindungen weitaus drastischer. „Da hat jemand einen Nachtopf drüber gekippt!“ Sei es wie es sei, der Baum ist untauglich als Christbaum. Zum Glück

(auf dr 8. Seit` giehts wetter)

## Unner Budnzauber zr Märchenweihnacht 2010



*De Eimstocker Märchenweihnacht, diesmol endlich wieder emol im Schnee un bei aa noch schennstn Watter, is nu aa schu wieder Geschichte. Is warn wie immer drei arbeitsreiche, aber schiene Tog. Nār eweng zu kalt warsch noocherts an Obnd, do is uns dach glatt de Gurk aufn Schiebböcker eige-frurn! De Nacht über ham mir allis wieder mit eham geschlaaft, weil - is tät ja*

*allis waggefriern - und an Sunntich ham mir gelei die Bemme dorham geschmiert, des ging nochert besser.*

*De Müh hat siech schu geluhnt, mir hattn in gutn Ümsatz, dr Glühwei un dr Grog tatn wie immer bestens schmeckn. Mr hattn wieder Spaß dorbei, ham viel dorzöhlt un gelacht un aa paar schiene Programme gesaah. E ganz grußes Dankeschön an unnere fleißign Halfer in unnerer Bud. Dar „Budnzauber“ war also wieder erfolgreich un alle ham ihr Bestis gabn, ganz geleich, öb bein Haarichtn dr Bud, bein Verkaafn oder bein Nachschub raabrenge.*

*Bis zun erschn Advent 2011, do sei mr wieder ofn Weihnachtsmarkt!*



## Weißt du wie viel Sternlein stehen?



Gestandn sei se net, aber aufn Tisch hat se de Annita, unner Bastlwinner, bei jedn hiegelecht. De Sterle warn aus fein Holz sauber ausgeschnieth, de Experten unner uns ham gelei gesaat, des des mit dr Hand net gieht – die warn per Le(a)serstrahl esu exakt hargestellt wurm. Un ieberol warn Löcher, Löcher, Löcher. Nu wußtn mir aa, warum mir ne Stoppnodl mietbrenge mußtn. Die warn für die Löcher do! Aber do fahlt doch aa noch eweng Zwirn? „Kast' is net dorwartn“, saar mei Annita, „iech breng gelei allis vorbei!“ Nocherat bracht se allerhand Glitzerfäden, schie bunt: rut, gree, sugar goldn un aa silber war drbei. Tja, is Beste is gerod gut genuch for unneraans.

„Erscht emol eifaadln!“ kam dr Befehl vu dr Bastel-Annita. „Muss mr aa in Knutn hintn naa machen, dodrmit des aa hält?“ „Immer mit dr Ruh!“ hieß' is. Dann ward noch Leim auf de Tisch vortaalt, mit denn musstn mir de Enden vu de Faadle aaklabbn. Des war schu eweng schwierig, aber mit Geduld un Spucke, wie mr su socht, gings ganz gut, nār - de meestn hattn meh Leim an de Patschn wie auf den klenn Stern. Dauernd warn de Leit auf Achse, üm siech de Händ ze waschn, Esu sauber warn mir is ganze Gaar net. Dr Fantasie warn kaane Grenzn gesetzt, jeder kunnt die Faadle nooch sein Geschmack kreizweis oder naabnenanner bunt oder aa aafarbig auf den Stern hie- und har spanne. For Manniche, dies ganz fein un bombastisch hobn wolltn, tat de Annita noch e paar güldne Perle in de Runde schmeißn, des hat den Wert vun Stern enorm

gesteichert. Iech hob dann emol ne Runde gedreht un war dorwagn dorstaunt, wos for ne Vielzohl an Mustern mit e paar Faadle rauskumme sei, do warn richtsche Kunstwerkle dorbei.

Do, wu's net esu richtig geflackt hot un e mannicher de Löcher net dorwischt hat, musst unnerer Star-Annita (des is englisch und haaßt zu gut deitsch nicht wetter wie S t e r n-Annita, aber des is halt modern) emol eigreifen bzw. eifaadln un gute Rotschläch gabn.

An dare Stell gelei e großes Danke-schön for die gute Bastelidee, is raaschaffn vu de Materialien un de fachfraische Aaleiting!

Ze guter Letzt ham halt alle e schiens Sternl zamgebracht un warn zefriedn mit dr Walt. Nu kennt Weihnacht'n kumme, mir sei itze drauf fixiert. Desserwagn spricht de Wissenschaft wahrscheinlich a vun de Fixsterle, oder hob iech do itze ewos vorwachsel?

Glück Auf

Dr Vürstand



Fotos: R. Tittel